



Neueste Nachrichten.

Aus Berlin wird die offizielle Meldung verbreitet, daß nach Weihnachten die Personenzüge wegen der aufgezogenen Kohlenlieferungen an die Ostseite und des dadurch eingetretenen Kohlenmangels eingeschränkt werden müssen.

Die die heutigen Meldungen aus London und Paris schließen lassen, ist auf der Londoner Konferenz keine Einigung zwischen England und Frankreich erzielt worden. Der Streit um die Währungs- und Orientfragen läßt aber vermuten, daß auch in Cannes Deutschland als Schlichter bei Verfolgung der besonderen außerpolitischen Interessen der Teilnehmer behandelt werden soll.

Nach der Londoner Konferenz.

Nach keine Einigung zwischen London und Paris. Paris, 21. Dez. Die heutigen Pariser Morgenblätter müssen den gestrigen Havasbericht über die Einigung in der Moratoriumsfrage berichtigen. Die englischen und französischen Sachverständigen sind bei ihrer gestrigen letzten Zusammenkunft in London zu keiner endgültigen Einigung gekommen, und selbst die Angaben über die Forderung von 500 Millionen Goldmark in zwei Raten, am 15. Januar und 15. Februar, erweisen sich als noch gar nicht feststehend. Der Beschluß, der gestern zwischen den Sachverständigen in London gefaßt wurde, ist anderer Art: Es werden in der nächsten Woche zunächst in London Verhandlungen über das Moratoriumsproblem zwischen englischen Finanziers und dem Schatzminister Sir Robert Horne und Minister Evans veranlaßt werden. Parallel dazu finden Besprechungen in Paris zwischen französischen Finanziers und den Ministern Briand und Loucheur statt. Ende der nächsten Woche werden dann die englischen Vertreter nach Paris kommen, um die Verhandlungen mit den Franzosen vergleichen, und dann erst soll in Paris ein gemeinsamer Vorschlag an den Obersten Rat in Cannes ausgearbeitet werden. Vor der Tagung von Cannes wird nichts entschieden werden.

Wie der „Matin“ aus Brüssel meldet, sei es sicher, daß die belgischen Minister Theunis und Jaspar diesen Stellungen beharren werden. Wie Havas aus Washington berichtet, wird der amerikanische Botschafter in London, Harves, den Beratungen des Obersten Rats in Cannes als einfacher Beobachter beizutreten.

Verringerung der Januar- und Februarrate?
London, 23. Dez. Dem Berichterstatter des „Daily Express“ zufolge sind Briand und Lloyd George übereingekommen, daß Deutschland den vollen Betrag der Januar- und Februarrate nicht bezahlen könne. Sie hätten jedoch vorläufig festgesetzt, was Deutschland vorläufig zahlen soll und könne. Diese Summe würde rund zwei Drittel des ursprünglich festgesetzten Betrags darstellen. Deutschland werde aufgefordert werden, Garantien zu geben, die es bei Gewährung einer solchen Erleichterungsmaßnahme ergreifen werde, um seine Finanzen in Ordnung zu bringen.

Ein englischer Großindustrieller über die wirtschaftliche Lage Deutschlands.
London, 23. Dez. Einer der Baumwollkönige von Lancashire, Fowler, erklärte gestern nach seiner Rückkehr aus Berlin, Deutschland habe keineswegs Armut. Ein allgemeiner Zusammenbruch Deutschlands sei unvermeidlich, wenn die Reparationsfrage nicht in befriedigender Weise geregelt werde. Das dringende Problem sei augenblicklich die Wiederherstellung der Kaufkraft Deutschlands und dieses Problem könne nur gelöst werden durch Preisgabe bzw. präventive Abänderung der augenblicklichen Reparationszahlungen.

Englische Stimmen gegen den französischen Flottenrüstungsplan.
London, 23. Dez. „Daily Chronicle“ schreibt in einem Leitartikel zu der Meldung seines Washingtoner Sonderberichterstatters, daß Frankreich eine Kreuzerflotte von insgesamt 40000 Tonnen und eine U-Bootsflotte von insgesamt 600000 Tonnen fordere. Wenn Frankreich darauf bestehen sollte, so würde es damit die Ausfichten auf Rüstungsbeschränkungen zur See zum Scheitern bringen. England könne weder in der Reparationsfrage noch in der Frage der Sicherheiten forscheren, Frankreich zu helfen, wenn Frankreich das dadurch Gewonnene zum Bau von U-Booten gegen England verwende.

Spanische Kritik am französischen Militarismus.
Madrid, 23. Dez. Die Zeitung „A.B.C.“ weist im Leitartikel auf den in Washington zugrunde getretenen französischen Militarismus hin und kommt zu dem Schluß: Für Frankreich ist dies die schwerwiegende Folge, daß die Welt anfängt zu zweifeln, ihm im Kriege Hilfe gewährt zu haben.

Die englischen Vorbereitungen für Cannes.

London, 24. Dez. Lloyd George hielt gestern in Downing Street die bereits angekündigte Konferenz mit hervorragenden Mitgliedern der Finanz- und Geschäftswelt ab, denen er den Verlauf seiner Unterredungen mit Briand auseinandersetzte. Vonseiten der Regierung nahmen an den Besprechungen teil: Chamberlain, Horne und Worsington Evans. Die Industriellen- und Finanzmagnaten versicherten Lloyd George, daß sie ihn kräftig unterstützen würden. Es wurde beschlossen, daß zwischen den Vertretern der Industrie und Sir Robert Horne und Worsington Evans die Beratungen in der Weihnachtszeit fortgesetzt werden sollen. Nach Lloyd George wird über Weihnachten vielleicht in London bleiben, um sich an den Erörterungen zu beteiligen. Die sich aus diesen Verhandlungen ergebenden Vorschläge sollen der vor dem Beginn der in Cannes stattfindenden Pariser Konferenz von Sachverständigen der Geschäftswelt und Finanzleute unterbreitet werden.

London, 24. Dez. Reuters erfährt, daß das Datum der Einberufung des Obersten Rats zur Konferenz in Cannes noch nicht endgültig feststeht. Dem augenblicklichen Plan zufolge würden Lloyd George und seine Sekretäre London nächsten Montag verlassen, um sich nach Süd-Frankreich zu begeben. Einige Tage später werde der Schatzkanzler gemeinsam mit Vertretern des Schatzamts nach Paris reisen, um der britischen und französischen Sachverständigenkonferenz beizuwohnen. Am 2. Januar werde der größte Teil der britischen Kommission von London nach Süd-Frankreich abreisen. Die Konferenz des Obersten Rats werde vermutlich am 5. Januar beginnen.

Das Programm für Cannes.

Paris, 23. Dez. Nach englischer Quelle stehen auf der Liste der Entente-Konferenz von Cannes folgende Punkte:

1. Reorganisation oder Reduktion der deutschen Reparationszahlungen.
2. Ratifikation des Wiesbadener Abkommens.
3. Ratifikation des Pariser Finanzabkommens vom August 1921.
4. Englisch-französische Allianz.
5. Wiederaufbau Europas mit Einschluß Deutschlands und Rußlands (Frage einer großen europäischen Wirtschaftsförderung).

Nach amerikanischer Quelle kommt als 6. Punkt noch in Betracht: Rückzug der englischen und zahlreicher französischer Garnisonen aus dem Rheinland.

Besprechungen im Reichskabinett über das Reparationsproblem.

Berlin, 24. Dez. Der „Deutschen Allgem. Bl.“ zufolge beschloß das Reichskabinett gestern nachmittag mit der Kohlenfrage. Im Anschluß an die Kabinettsitzung fand eine Besprechung über an der Reparationsfrage beteiligten Ressorts über den gegenwärtigen Stand des Reparationsproblems statt. Der Termin für die Beantwortung der drei von der Reparationskommission in ihrer Note vom 17. Dezember gestellten Rückfragen steht noch nicht fest. Wie die Blätter mitteilen, trifft Dr. Rathenau heute aus London in Berlin ein.

Zur auswärtigen Lage.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen
Genf, 23. Dez. Das Völkerbundsekretariat gibt folgende Mitteilung aus: Der Vorsitzende für die deutsch-polnischen Verhandlungen über Oberschlesien, Calonder, ist von beiden Abordnungen davon verständigt worden, daß die in Oberschlesien stattfindenden direkten Verhandlungen bereits sehr fortgeschritten sind. Vor allem nehmen die Arbeiten in den Unterausschüssen für Zölle, Kohlen und Bergwerksprodukte, Verkehr, Eisenbahnen, Post, Wasser- und Elektrizitätsbetriebe und soziale Versicherung einen sehr befriedigenden Verlauf. Die Unterausschüsse sollen Calonder das Ergebnis ihrer Arbeiten vor dem 15. Januar 1922 unterbreiten, der hierauf die deutschen und die polnischen Bevollmächtigten zu einer Sitzung nach Genf berufen wird. Um sich über den Gang der Verhandlungen zu unterrichten und an Ort und Stelle etwaige nützliche Informationen einzuziehen, beschloß Calonder, sich nach Oberschlesien zu begeben. Seine Abreise ist für den 2. Januar festgesetzt.

Auch Danzig wird den Polen zugesandt.
Danzig, 21. Dez. Der Oberkommissar des Völkerbunds in Danzig, General Haking, ist von der Danziger Regierung ersucht worden, eine Entscheidung zu der Frage der unmittelbaren gerichtlichen Beziehungen zwischen der Danziger Regierung und der Regierung des Deutschen Reichs abzugeben. Die polnische Regierung ist geneigt, die Bestimmungen des zwi-

schen der Freien Stadt Danzig und dem Deutschen Reich geschlossenen Vertrags über diese Beziehungen soweit gelten zu lassen, als es sich um Ostpreußen handelt, sie aber nicht gelten zu lassen, soweit sie sich auf das übrige Deutsche Reich beziehen. Auch General Haking scheint nach Ansicht der Danziger Regierung der Meinung zu sein, daß es für Danzig ein Nachteil ist, mit Deutschland durch engere Beziehungen verknüpft zu sein als mit Polen. Nichtsdestoweniger fordert die Danziger Regierung, da die Grenzen Danzigs die Deutschlands in gleicher Weise berühren wie Polen, daß es Danzig gestattet werde, ähnliche rechtliche Beziehungen mit Deutschland zu unterhalten, wie sie zwischen Polen und Danzig geschaffen worden sind, oder geschaffen werden sollen. General Haking hat auf dieses Ersuchen der Danziger Regierung entschieden, daß die polnische Regierung Danzig dieselben Erleichterungen für das Zustandekommen eines Vertrages mit Deutschland, der rechtliche Angelegenheiten zum Gegenstand hat, bietet, wie sie für ihr eigenes Fortkommen mit Deutschland vorsteht.

Die Schandtat der farbigen Befugungstruppen.

Berlin, 24. Dez. Ueber den deutsch-französischen Notenwechsel in der Frage der Verwendung farbiger Befugungstruppen in besetzten rheinischen Gebiet teilt das „Berliner Tageblatt“ mit, daß die deutsche Befugungstruppe vier Fälle vollendeter, zehn Fälle versuchter Mord und fünf Fälle tätlicher Beleidigung, zwei Diebstähle, einen Raub, einen Fall widernatürlicher Unzucht und fünf Fälle nichtstrophischer Angriffe aufzählt. Die französische Antwortnote stellt fest, daß eine Anzahl der Fälle durch Bestrafung geahndet worden ist. Eine Reihe weiterer Fälle ist jedoch unaufgeklärt geblieben.

Französisch-italienische Annäherungspolitik.

Paris, 23. Dez. Kammerpräsident Beret hat, wie die Agentur Havas mitteilt, eine Abordnung italienischer Zeitungs-korrespondenten in Paris empfangen, die ihm den Plan einer Konferenz zwischen den politischen Parteien Frankreichs und Italiens auseinandersetzen. Die Konferenz solle den künftigen Ursachen der Uneinigkeit der beiden Länder ein Ende machen. — Auch Senatspräsident Bourgeois hat die Abordnung empfangen und ihr seine Unterstützung zugesagt.

Um die französische Gesandtschaft beim Vatikan.

Paris, 24. Dez. Briand erklärte gestern in der Finanzkommission des Senats, die Kredite für die Gesandtschaft beim Vatikan müßten bewilligt werden. Er werde die Vertrauensfrage stellen, falls die Kommission auf ihrer Opposition beharre. Die Kommission beschloß mit 14 gegen 12 Stimmen davon festzuhalten, daß die Kredite für die Gesandtschaft beim Vatikan nicht in dem Budgetvoranschlag für die auswärtigen Angelegenheiten aufgenommen werden dürfen.

Deutschland.

Hindenburg gegen Simons.

Berlin, 23. Dez. In einer Antwort auf den Brief des Reichsministers a. D. Dr. Simons, in dem dieser klage führt, daß Generalfeldmarschall v. Hindenburg in seinem Schreiben an den früheren Kaiser vom 30. März von einem „unwahren Zustand der Deutschen Mittelschicht“ gesprochen habe, das Dr. Simons auf der Londoner Konferenz abgegeben habe, zitiert Generalfeldmarschall v. Hindenburg aus dem Text der Londoner Rede Dr. Simons die folgenden Worte: „Wer die Verantwortung für den Weltkrieg trägt, darüber wird einst die Weltgeschichte das letzte Wort sprechen. Wir alle stehen dem Ereignis noch zu nahe. Es hat mir immer fern gelegen, die deutsche Regierung von jeder Verantwortlichkeit am Frieden freisprechen zu wollen. Ob aber überhaupt ein einzelnes Volk die Schuld für diesen schrecklichen Krieg trägt und ob dies ausschließlich das deutsche Volk ist, wurde durch die Unterzeichnung des Friedensvertrags von Versailles nicht endgültig entschieden.“ — Zu diesem Zitat bemerkt Generalfeldmarschall v. Hindenburg, er glaube die Entscheidung darüber, daß seine Anklage berechtigt war, dem Urteil der Öffentlichkeit überlassen zu können.

Jagow wünscht Strafausschub.

Berlin, 23. Dez. Laut „B. Z. am Mittag“ hat Jagow seinen Verteidiger gebeten, sich mit dem Reichsjustizminister in Verbindung zu setzen, um einen Strafausschub zur Regelung persönlicher Angelegenheiten zu erhalten. Jagow weist darauf hin, daß sein ganzes Verhalten während der Voruntersuchung eine Mithilfe gewesen sei, daß er nicht daran gedacht hätte, sich der Strafverfolgung zu entziehen.

Die Frage der Anklageerhebung gegen Ludendorff.

Berlin, 23. Dez. Wie die Blätter hören, ist im Verlaufe der Verhandlungen zwischen dem Reichsjustizminister Rathenau und dem Oberstaatsanwalt Ebermeyer über das Ergebnis des Jagow-Prozesses in der Frage, ob gegen General Ludendorff Anklage erhoben

h Ruf
khardt
bte
Stuttgari-Celw
en 1921.
„berkranz“.
eihrnachts-
Feier
Montag, 26. Dezbr.,
amittags 5 Uhr.
„Babischen Ho“
berleben lab u wir un-
erreichlich. Mitglieder hst-
Der Ausschub.
en keinen Zutritt.
Wiltburg.
(Stephansfeier)
aus d. „Sonne“ seine
eihrnachts-
Feier
h, verbunden mit
lich, theatralisch
und
lich. Aufführungen
kann herz. eingeladen st.
Der Verein.
Anfang der Feier 5 Uhr.
keinen Zutritt.
bach.
ng-Verein
am
tag, den 26. Dez.
zum „Hirt“
ts-Feier
h, verbunden mit
Theater-
führungen und
angsvorträgen,
wie jedermann freund-
einladen.
Der Ausschub.
nds 7 Uhr.
te erhöht sich
bei sämtl.
die Fracht um
per Zentner.
u. Felle
nd trocken
benen Tagespreisen
erbringen,
-Großhandlung.
„Calwer Tagblatt“

werden soll, noch keine Entscheidung getroffen worden. Erst wenn das Urteil des Jagow-Prozesses schriftlich vorliegt, wird der Oberstaatsanwalt prüfen, ob ein Verfahren gegen Rudendorff in Frage kommt und wird darüber dem Reichsjustizminister Bericht erstatten.

Drohender Eisenbahnerstreik in Breslau.

Breslau, 23. Dez. Etwa 8000 Beamte, Angestellte und Arbeiter des Eisenbahndirektionsbezirks Breslau zogen heute nachmittag vor die Eisenbahndirektion und forderten einen sofort zahlbaren Vorschuß von 1000 Mark und sofortige Regelung der Ortsklasseneinteilung für alle Orte. Für den Fall der Ablehnung wurde sofortiger Ausbruch angekündigt. Im Anschluß an die Kundgebung fanden Verhandlungen mit der Eisenbahndirektion statt.

Deutsch-französische Gewerkschaftskonferenz

Frankfurt a. M., 23. Dez. Auf der hier abgehaltenen französisch-deutschen Gewerkschaftskonferenz, die sich hauptsächlich mit dem Wiederaufbau von 11 Ödfern bei Chaumont beschäftigte, bezeichnete die französische Delegation einstimmig das Ergebnis der letzten vom Präsidenten veranstalteten Abstimmung, bei der immer noch 49 Prozent für die Verwendung deutscher Arbeiter stimmten, als einen Scheinstieg kapitalistischer Privatinteressen. Auf dem nach Schluß der Konferenz veranstalteten Begrüßungsabend betonte Jouhaux, es sei aus sozialen Gründen notwendig, den Wiederaufbau Frankreichs durch deutsch-französisches Zusammenarbeiten zu ermöglichen. Alle Hindernisse müßten beseitigt werden, gleichviel, ob sie auf kapitalistische Interessen oder auf politische Intrigen zurückzuführen seien.

Annahme der neuen Staatsverfassung in Braunschweig.

Braunschweig, 23. Dez. In der Landesversammlung stand gestern die neue Staatsverfassung zur dritten Beratung. Ein Konflikt entspann sich um den Artikel 2, in dem es heißt, daß es u. a. Aufgabe des Freistaates Braunschweig sein solle, durch Umgestaltung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse alle Klassenunterschiede zu beseitigen und daß alle Einrichtungen und alle Staatsmittel diesem Zweck zu dienen haben. — Der Artikel wurde mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien und der Rechtssozialisten gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten abgelehnt. Nach sehr erregter Debatte wurde die Verfassung mit 44 gegen 9 Stimmen angenommen. Für die Verfassung stimmte ein Teil des Landeswahlverbands, darunter die Rechtssozialisten und die Unabhängigen. Dagegen stimmten vom Landeswahlverband die Welfen und die Deutsch-Nationalen, ferner die Kommunisten.

Kommunistische Ideologie.

Berlin, 23. Dez. Der „Rote Fahne“ zufolge hat die Zentrale der Kommunistischen Partei Deutschlands beschlossen, bei der Exekutive der kommunistischen Internationale zu beantragen, schleunigst Schritte zu unternehmen, um ein Zusammenwirken sämtlicher Organisationen der Arbeiterklasse (der 2. Internationale, der Wiener Arbeitergemeinschaft des Internationalen Gewerkschaftsbundes, der Roten Gewerkschaftsinternationale und der kommunistischen Internationale) zustandezubringen. Das Ziel dieser gemeinsamen Aktion soll u. a. sein: die internationale Annullierung aller Kriegsschulden, die Verhinderung neuer Kämpfungen, die Verhinderung von Gewaltmaßnahmen des französischen Imperialismus, die Anerkennung Sowjetrusslands.

Ausbreitungen wegen der hohen Weihnachtsbaumpreise.

Berlin, 20. Dez. Heute Vormittag kam es an zwei Stellen in Berlin zu Ausbreitungen gegen Weihnachtsbaumhändler. Auf dem Nordbahnhof wurden einem Händler ungefähr 100 Weihnachtsbäume von einer größeren Menschenmenge geraubt. In der Rheinsberger Straße wurde ein mit Weihnachtsbäumen beladener Wagen umgeworfen und die Bäume geraubt. In beiden Fällen konnten die Täter entkommen. Die Gezehe sollen aus Erbitterung über die hohen Preise der Weihnachtsbäume erfolgt sein.

Der Wucher mit Zeitungspapier.

München, 20. Dez. Abgeordneter Städele (Bauernbund) hat im Landtag folgende kurze dringende Anfrage eingebracht: „Die

Lagesetzungen werden so stark an Papiermangel, daß ihr Erscheinen in Frage gestellt ist. Trotzdem wurde die Druckpapierausfuhr nach dem Ausland nicht eingestellt. Es liegt die Vermutung nahe, daß wegen der am 1. Januar 1922 bevorstehenden Preiserhöhung für Druckpapier die Lieferungen zurückgehalten werden. Ist die Staatsregierung in der Lage, diesem Unfug schleunigst abzuhelfen, um das Weitererscheinen der Tageszeitungen zu sichern?“

Verurteilte Ahrenschnuggler.

Freiburg, 21. Dez. Die hiesige Strafkammer verurteilte nach mehrtägiger Verhandlung eine Schmugglerbande, die an der badisch-schweizerischen Grenze den Ahrenschnuggel in größtem Maße betrieben hatte, zu Gefängnisstrafen von insgesamt 28 Monaten. An Geldstrafen erkannte das Gericht auf über 1 Million Mark. Von der Bande wurden 14 Mitglieder verurteilt und 3 freigesprochen.

Schweres Touristenunglück.

Berlin, 22. Dez. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanz.“ aus Prag sind bei einem Ausflug ins Riesengebirge vier Herren und zwei Damen im Schneesturm umgekommen. Als sie auf Steinen die Schneekuppe verließen, verirrten sie sich bei heftigem Schneesturm in eine tiefe Felspalte, wo sie einschneitete und sämtlich erstoren.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 24. Dezember 1921.

Weihnachtsfeier im Krankenhaus.

Am Mittwoch abend 5 Uhr fand im hiesigen Krankenhaus die Weihnachtsfeier für die Kranken statt. Es waren dazu sehr viele Gäste von nah und fern erschienen. Ein sehr schönes Programm war zusammengestellt und versetzte alle Anwesenden in eine freudige, frohliche Stimmung. Besonders hervorzuheben sind die schöne und kernige Ansprache von Herrn Dekan Zeller, der prachtvolle Gesang des Kirchenchors und die wunderbare Biederhede einer Sonate von Corelli durch die Herren Dr. Wiedmaier und Hauptlehrer Nische. Gedichtvorträge und eine schöne Aufführung vervollständigten die Feste. Die Kranken wurden durch schöne und reiche Geschenke überrascht und erfreut. Durch reiche Spenden aus Calw, Altbach, Alzenberg, Stammheim, Gellingen, Deckensfont, Dachel, Holzbrunn, Breitenberg, Kohlerthal, Neubulach, Oberhangstet, Neumiller, Zwernberg, Oberlammungen, Monakum, Unterhangstet, Weltenchwann und Oberreichenbach war es möglich, den Gabentisch für die Kranken reichlich zu schmücken. Aus diesem Grunde sei auch hier den Lieben Göttern herzlich gedankt. S.

Einschränkung des Eisenbahnverkehrs wegen Kohlenmangels.

Das RWM meldet aus Berlin: Der Mangel, in dem die deutsche Regierung bei den aufgezogenen Kohlenlieferungen an die Entente gekommen ist, beachtlichste naturgemäß die für den Inlandsverbrauch übrig bleibenden Kohlenmengen. Darunter wird auch die Reichseisenbahn zu leiden haben, da ihre Dienstloshilfsversorgung unter den Bedarfsziffern bleibt. Wenn auch für den Eisenbahn-Weihnachtsverkehr eine Einschränkung des Personenverkehrs vermieden werden ist, so muß doch gleich nach Weihnachten eine Verminderung der dem Personenverkehr dienenden Züge eintreten, um möglichst viel Kohlen für den Güterverkehr übrig zu behalten. Es werden zunächst die sogenannten Punktzüge, das sind die in den Fahrplänen mit einem Punktzeichen versehenen Züge, nach näherer Bestimmung der einzelnen Eisenbahngeneraldirektionen und Eisenbahndirektionen ausfallen. Die Bewältigung des Verkehrs, der übrigens erfahrungsgemäß nach den Festtagen zunächst abnimmt, wird dadurch nicht in Frage gestellt. Die Reisenden werden aber eine engere Befehung der Züge zeitweilig in Kauf nehmen müssen.

Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Die Ermäßigungen beim Steuerabzug vom Arbeitslohn sind mit Wirkung vom 1. Januar 1922 als erhöht worden. Der 10prozentige Steuerabzug ermäßigt sich darnach vom 1. Januar 1922 ab für den Steuerpflichtigen jährlich um 240 M., monatlich um 20 M., wöchentlich um 480 M., täglich um 80 Pfg., zweistündlich um 20 Pfg.; für dessen Ehefrau um die gleichen Beträge; für die minderjährigen, zur Haushaltung zählenden Kinder (ausgenommen solche über

17 Jahre mit eigenem Auerseinkommen) jährlich um 300 M., monatlich um 30 M., wöchentlich um 7.20 M., täglich um 1.20 M., zweistündlich um 30 Pfg.; für Werbungskosten um jährlich 540 M., monatlich um 45 M., wöchentlich um 10.80 M., täglich um 1.80 M., zweistündlich um 45 Pfg. Die in den — dieser Tage ausgegebenen — Steuerbüchern verzeichneten bisherigen Sätze der Ermäßigungen sind entsprechend zu berichtigen.

Das neue Ortsklassenverzeichnis.

Nachfolgend bringen wir das Verzeichnis der in die Klassen A, B und C eingereihten Orte:

Ortsklasse A: Stuttgart mit Feuerbach und Zuffenhausen. Ortsklasse B: Bödingen, Wörschingen, Bisingen, Freudenstadt, Friedrichshafen, Friedrichstal (Gde. Baiersbrunn), Gmünd, Gellingen, Heilbronn, Kallental, Kornwestheim, Ludwigsburg, Ludw. nan, Münster, O. Gannstätt, Oberfärthheim, Neutlingen, Schramberg, Schwenningen, Tübingen, Tuttlingen, Ulm a. D., Waiblingen a. F., Weibach.

Ortsklasse C: Aalen, Altbach, Aßperg, Bachang, Baiersbrunn, Balingen, Biberach, Bietigheim, Birkach, Birkensfeld, Bisingen, Calw, Crailsheim, Ermingen, Döbel, Düren, Düren-Mühlacker, Eßlingen, Eßlingen, Ellwangen, Eningen u. A., Erisried, Frauendorf, Fellbach, Geislingen a. St., Grobsingen, Goll, Heßfeldingen, Heidenheim, Herrnsbach, Hirsau, Hofen a. d. G., Jagstfeld, Kirchheim u. Teck, Kleinsingen, Klosterreichenbach, Koenigsbrunn, Korntal, Langenargen, Lauterbach, Leuberg, Liebenzell, Mergelfeld, Mergentheim, Meringen, Mödingen a. F., Nagold, Neckargartach, Neckarfulm, Neuenbürg, Nürtingen, Oberndorf a. N., Pfullingen, Plieningen, Plöchingen, Ravensburg, Rohr, Rohrdorf, Rottendorf, Rottweil, Ruit, Schömberg, O. Neuenbürg, Schömmigach, Schorndorf, Sillenbuch, Sindelfingen, Sontheim a. N., Spaichingen, Stammheim, O. Ludwigsburg, Taalstingen, Teitnang, Tröfingen, Unterreichenbach, Urach, Waiblingen, Wangen i. Allg., Wasseralfingen, Weingarten, Weinsberg.

Die restlichen 30 Gemeinden kamen in die Ortsklasse D resp. verblieben in dieser Klasse.

Uebrigens soll das neue Ortsklassenverzeichnis im Reichstagsantrag für Beamtenangelegenheiten nochmal durch beraten werden.

Erhöhung der Fernspreckgebühren.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Durch die Minderung des Fernspreckgebührensatzes sind die Gebührensätze mit Wirkung vom 1. Januar 1922 an um 80 Prozent erhöht worden. Es erhöhen sich damit vom 1. Januar 1922 alle Fernspreckgebühren: Anschlußgebühren (Einrichtungsgebühr, Grundgebühr), Gesprächsgebühren, Herbeifolungsgebühren, Gebühren für Nebentelegraphen und besondere Telegraphen usw. um 80 Prozent der jetzigen Sätze. Ein von einer Teilnehmerstelle aus gestelltes Ortsgespräch wird hiernach künftig 45 Pfg. kosten, für die Aufgabe eines Telegramms durch den Fernsprecher werden neben der Gesprächsgebühr 18 Pfg. für das Wort, mindestens 3,60 M., erhoben werden. Die Grundgebühren für einen Hauptanschluß, der von der Vermittlungsstelle nicht weiter als 5 Kilometer entfernt ist, wird künftig jährlich betragen: in Ortsnetzen nicht mehr als 50 Hauptanschlägen 684 M., mit mehr als 50 bis 100 Hauptanschlägen 756 M., mit mehr als 100 einchl. 500 Hauptanschlag 828 M., mit mehr als 500 bis einchl. 1000 900 M., mit mehr als 1000 bis einchl. 5000 1008 M. In Einzelnart (einchl. Erntekont und Unterleitungsnetze) wird sich die Grundgebühr auf 1152 M. jährlich belaufen. Jeder Fernspreckteilnehmer ist berechtigt, seinen Anschluß oder einzelne Einrichtungen, deren Gebühren erhöht werden, bis zum 30. Dezember auf den 31. Dezember 1921 zu kündigen.

Landtag.

(SGB.) Stuttgart, 22. Dez. Der Würt. Landtag erledigte am Donnerstag vormittag in knapp zweistündiger Sitzung die 3. Beratung der würt. Gerichtsloshilfs- und der Notariatsgebührenordnung. Die Beratung der Gesetze wurde durch verzögert, daß die Würt. Partei und Bauernbund ihre Anträge aus zweiter Lesung aufrecht erhielten und namentlich Abstimmung beantragten. So mußte viermal namentlich abgestimmt werden, wobei jedesmal dasselbe Ergebnis herauskam, daß die Regierungsparteien einschließliche der äußersten

Im Hause des Kommerzienrates.

Koman von E. Martini.

Blitzschnell hob sie die Hände, um mit den schmutzigen Äpfeln Floras Gesicht zu zerkratzen; allein ebenso rasch griff Käthe zu. Mit einem einzigen Ruck packte sie die knochigen Fäuste und streif das Weib zurück, daß der wuchtige Körper taumelnd eine Leuchte in die Menschenmauer schlug. Und nun entstand ein unbeschreiblicher Tumult. Wie ein wütend gereizter Bienenstich suchte sie die Menge auf das große, kraftvolle Mädchen, das leidenbläh, aber hochsprühend dastand, die Schwestern mit ihrem Leibe deckend. Flora war zu Boden gesunken; sie umklammerte, halbrot vor Angst, den Kieferstamm und drückte das bedrohte Gesicht an seine Rinde.

„Hilfe, Hilfe!“ schrie Henriette mit übermenschlicher Anstrengung, während alle Hände nach Käthe griffen. Schon hing der schwarze Seidenmantel im Regen von ihren Schultern; der Hut wurde ihr vom Kopf gerissen, und die Flechten fielen gewaltig über den Rücken herab. Da freilachte der Zunge, der abermals seine Hände auf Henriettes Mund gepreßt hatte, wild auf. „Herr Jesus, was ist denn mit der da?“ schrie er und wühlte sich durch das Gemenge, um zu entfliehen.

Ein Stuttrum quoll über die Lippen der Kranken, die mit verlagenden Blicken und tastenden Händen nach einer Stütze griff, aber alles wich schon zurück. Blut! Im Nu zerfiel die Menge nach allen Richtungen hin. Im Gebüsch rauschte und knackte es, wie wenn ein Rudel Wild durchbricht, dann war es still.

Käthe hatte die Schwester in den Armen aufgefangen und ließ sich mit ihr zu Boden gleiten. Sie lehnte sich mit dem Rücken an die Kiefer und betete den Kopf der Kranken an ihrer Brust. In dieser Lage hörte das Blut allmählich auf zu häuten.

„Hole Hilfe!“ jagte sie zu Flora.

„Bist du wach?“ fuhr die mit gedämpfter Stimme auf. „Soll ich der Meute geradewegs in die Hände laufen? Allein würde ich mich nicht von der Stelle. Wir müssen versuchen, Henriette fortzuschaffen.“

Käthe jagte kein Wort; sie sah, daß sie an diesen grenzenlosen Egoismus vergebens appellierte. Nach verschiedenen vorsichtigen Manipulationen, bei denen Flora behilflich war, stand sie endlich auf den Füßen und trug Henriette wie ein Kind auf dem Arme; der Kopf der noch immer Bewußtlosen ruhte auf ihrer Schulter. Sie glitt förmlich über den Boden und wich dem kleinsten Steine aus, um jede gefahrbringende Erschütterung zu vermeiden. Diese Bemühungen erschwerten ihr die Last bedeutend, aber stehen bleiben und nur einmal tief Atem schöpfen durfte sie nicht.

„Ruhe aus, so lange du Lust hast, wenn wir draußen im freien Felde sind — nur hier nicht, wenn du nicht willst, daß ich vor Angst sterben soll!“ jagte Flora in gebieterischer Tone. Sie ging dicht an Käthes Seite, mit hochgehobenem Kopfe und ihrer gewöhnlichen impotanten Haltung, aber unausgesetzt das verdächtige Gebüsch am Wege schon beobachtend, um bei dem geringsten verdächtigen Geräusche die Flucht zu ergreifen. —

11.

Endlich fanden sie draußen auf dem weiten, sonnigen Felde. Käthe stützte sich für einen Augenblick auf einen hohen Grenzstein, den eine mächtige Eiche überwölbt, während Flora einige Schritte weiter hinausstrat, um den „einseitigen“ Wald möglichst weit hinter sich zu haben. Die Gefahr war vorüber. Weit drüben auf dem Ackerlande arbeiteten Leute. Sie hätten nötigenfalls einen Hilferuf hören können; man sah die Türme der Stadt, und dort lief der Weg nach dem Partore der Weidung Baumgarten.

Aber Käthes Augen hingen an einem Punkte, den Flora nicht sah, an dem niedrigen Dache mit den hohen Schloten und den

vergoldeiten Windrädern, das so friedlich aus dem Walde von Obstbäumen auftauchte. Sie konnte deutlich den Zaun erkennen, der den Garten umschloß; er lag weit näher als das Partore, und dahin lenkte sie nach kurzem Ansruehen schweigend ihre Schritte.

„Nun, wo hinaus?“ rief Flora, die bereits auf dem Wege nach dem Park schritt.

„Nach Doktor Bruds Haus“, verrieth das junge Mädchen, ruhig und unbeirrt weitergehend. „Es liegt am nächsten; dort finden wir vor allen Dingen ein Bett, auf das ich Henriette niederlegen kann, und möglicherweise auch sofortige Hilfe. Nicht leicht ist der Doktor gerade zu Hause.“

Flora runzelte die Brauen und zögerte, aber lei es, daß sie das raschgedrückte Weib mit den gekrümmten Fingern immer noch nahe auf ihren Fersen wühlte, oder daß sie fürchtete, zwischen dem Partore und dem Walde in ihrer zerzausten Toilette und ohne Hut Spaziergänger zu begegnen — sie kam schwelgend herüber.

So ging es über das offene Feld hin. Für Käthe war die Aufgabe eine namenlos anstrengende. Der selten betretene Weg durch den weichen Ackerboden war voller Löcher und reißte tief ein; bei jedem Fehltritt, den sie machte, fühlte sie aus Furcht vor der Wiederkehr des schrecklichen Anfalls ihr Blut gefrieren. Dabei brannte die Sonne, sengend wie im August, auf ihren unbedeckten Scheitel; von Zeit zu Zeit schimmerte die Welt in einem unheimlich roten Glanz vor ihren Augen, und dann glaubte sie vor Erschöpfung zusammenbrechen zu müssen, aber in solchen Momenten festete sie ihr Bild um so fester auf des Doktors Haus; es rückte ja immer näher. In demselben Augenblick kam auch der Doktor vom Hause her.

„Brud!“ rief Flora mit dem ganzen frischen Silbertönen ihrer Stimme über das Feld hin.

(Fortsetzung folgt.)

Fluten und m...
partei die Ant...
Stimmen der...
Schlußabstimm...
Erklärung abg...
ablehne, nach...
führte niederge...
führte sodann...
wirtschaftliche...
amt) mit einer...
ein. Er sei nie...
sen der Landw...
rung der Land...
werde er mi...
wortete dann...
ratische Verabf...
diese Art von...
lasse, die Vorl...
derungen des...
beziehen zu...
in letzter Stun...
ger (Soj.), S...
Kiel (USP.)...
ung mit den...
jung des letz...
her Keil wies...
Wille der Reg...
schuß überwie...
ämter, die W...
feuergefeh.

(SGB) Ne...
halb 7 Uhr w...
Maihöfer von...
griffen war, in...
Schuß in die...
Mörder. Der...
berg—Clausene...
(SGB) U...
wiltre 300 000...
wiltre 10 700...

**Dess...
des Herr...
am Dienstag...
in obersten Sa...
„Der Haus...
Wir laden...
glerder, sowie...
höflich ein.**

**Haus- m...
F...
Beschäfti...
gegen Klein...
Geebe entl...
40 ar große...
Co**

**Di...
Kochsalz...
echte u...
Leigwaren...
ff. Marm...
flanell; S...**

**E. E...
Mar...
Fr. Bo...
Komm...
27. ds...
ges...
Spar-**

jährlich um 300 M. ma.
täglich um 1.20 M. zuei-
ten um jährlich 540 M. ma.
80 M. täglich um 1.80 M.
— dieser Tage ausgegebenen
en Säge der Ermäßigungen

Verzeichnis.
chnis der in die Klassen A,
Feuerbach und Zuffenhausen,
ang, Gfingen, Freudenstahl,
Biersbrunn), Gmünd, Gp-
stheim, Ludwigsburg, Luf-
heim, Neuklingen, Schram-
ngen, Ulm a. D., Waiblingen

Asperg, Dachau, Baiers-
Wilsch, Wilschfeld, Wilsch,
Verdingen, Döbel, Düm-
Ellwangen, Gingen u. A.,
ngen a. St., Großschöningen,
alb, Hirsau, Höfen a. d.
Weisingen, Klosterreichenbach,
terbach, Leonberg, Lie-
Weisingen, Wöhringen a.
m, Neuenbürg, Nürtingen,
ningen, Blosingen, Rabens-
thweil, Ruit, Schömburg,
ndorf, Sillenbuch, Sindelfin-
mmheim, Ulm, Ludwigsburg,
reichenbach, Urach, Waiblingen,
Weingarten, Weinsberg.

in die Ortsklasse D

verzeichnis im Reichstagsom-
chmaß durchberaten

Verrechnungsbühren.
teilt: Durch die Herabsetzung
Gebührensätze mit Wirkung
ent erhöht worden. Es er-
alle Fernspreckgebühren (An-
Grundgebühren), Gesprächsge-
für Nebentelegraphen und
Prozent der jetzigen Sätze.
geöffnetes Ortsgespräch wird
Aufgabe eines Telegramms
der Gesprächsgebühr 18 Pf.
oben werden. Die Grundge-
der Vermittlungsstelle nicht
nd künftig jährlich betragen:
hauptanschlüssen 684 M., mit
36 M., mit mehr als 100
er als 500 bis einschl. 1000
5000 1008 M. In Stadt-
heim) wird sich die Grund-
Jeder Fernspreckteilnehmer
einzelne Einrichtungen, deren
Dezember auf den 31. De-

Württ. Landtag erledigte
zweistündiger Sitzung die
ens und der Notariats-
ig der Gesetze wurde dar-
und Bauernbund ihre An-
erhielten und namentliche
e viermal namentlich ab-
daselbe Ergebnis heraus-
insichtlich der äußersten

blisch aus dem Walde von
deutlich den Zaun erlen-
lag weit näher als das
arzem Ansehen schwebend

die bereits auf dem Wege
rieckte das junge Mädchen.
Es liegt am nächsten: von
Zeit, auf das ich hinreichte
auch sofortige Hilfe. Viel-
le."

ögerte, aber sei es, daß sie
ekrümmten Fingern immer
oder daß sie fürchtete, zu
in ihrer zerzausten Toilette
egegnen — sie kam schweiß-

hin. Für Käthe war die
de. Der selten betretene
war voller Löcher und ich
sie machte, fühlte sie aus
ecklichen Anfalls ihr Blut
onne, fengend wie im Aus-
von Zeit zu Zeit schwamm
ben Platte vor ihren Augen,
öpfung zusammenbrechen zu
heftete sich ihr Blut um so
e ja immer näher. In dem
ektor vom Hause her-
angen frischen Silberklänge

olgt.)

Kafen und mit 1-2 Stimmenthaltungen der Deutschen Volks-
partei die Anträge des Abgeordneten Müller (BB.) gegen die
Stimmen der Rechten ablehnten. Beide Gesetze wurden bei der
Schlußabstimmung gegen die Rechte angenommen, die dazu eine
Erklärung abgab, daß sie die Verantwortung für das Gesetz
ablehne, nachdem ihre Verbesserungsanträge von der Mehr-
heit niedergestimmt wurden. Der neue Arbeitsminister Keil
führte sodann den 13. Nachtragsetat (Kulturbauminister, land-
wirtschaftliche Schulen, Beamtenstellen für das Hauptfürsorge-
amt) mit einer Jungfernrede in seiner Eigenschaft als Minister
ein. Er sei nicht der schwarze Mann, als den man ihn in Krei-
sen der Landwirtschaft hinstelle. Was zur Hebung und Förde-
rung der landwirtschaftlichen Produktion geschehen könne,
werde er mit allen Kräften unterstützen. Der Minister befür-
wortete dann den Gesetzesentwurf im einzelnen und wünschte
rasche Verabschiedung. Abg. Ströbel (BB.) protestierte gegen
diese Art von Gesetzmacherei, die den Abgeordneten keine Zeit
lasse, die Vorlage zu prüfen, stimmte aber im übrigen den For-
derungen des Entwurfs, soweit sie sich auf die Landwirtschaft
beziehen zu. Dem Einspruch Ströbels, daß die Vorlagen erst
in letzter Stunde an das Haus kommen, schlossen sich an Pflü-
ger (Soz.), Scheef (DdB.), Hartmann (D.), Adorno (Z.),
Kinkel (USP.), Schneid (Komm.), erklärten sich aber im übrigen
mit den Forderungen des Gesetzes, die nur eine Ergän-
zung des letzten Etats darstelle, einverstanden. Arbeitsmini-
ster Keil wies darauf hin, daß die rasche Vorlegung nicht böser
Wille der Regierung sei und daß künftig anders verfahren wer-
den solle. Das Nachtragsgesetz wurde dann dem Finanzaus-
schuß überwiesen. Nächste Sitzung Freitag 9 Uhr: Staatsrent-
ämter, Wahl des Direktors beim Landtag, Wandergewerbe-
steuergesetz.

(ZEW) Reichenbach O. Gmünd, 23. Dez. Gestern abend
halb 7 Uhr wurde der 32 Jahre alte verheiratete Bauer Gottlieb
Möhsler von Schotthof Ode. Salach, der auf dem Heimweg be-
griffen war, in der Nähe des Wirtshofs Ode. Reichenbach durch einen
Schuß in die Brust getötet. In dem Alter vermutet man einen
Mörder. Der Wirtshof liegt an dem bekannten Abweinsweg Rech-
berg—Staufeneck.

(ZEW) Urach, 23. Dez. Der hiesigen Bauernschaft wurden
weitere 300 000 M. als Darlehen gewährt. Im kommenden Jahr
soll sie 10 Familien- und 10 Doppelwohnhäuser erstellen.

Öffentlicher Vortrag
des Herrn Landtagsabgeordneten Hiller
am Dienstag, den 27. Dezember, nachmittags 3 Uhr,
im geräumigen Saale des „Bad. Hofes“ über das Thema:
„Der Hausbesitz im neuen Volksstaat“.
Wir laden hierzu jedermann, insbesondere unsere Mit-
glieder, sowie alle Hausbesitzer von Calw und Umgegend
höflich ein.

Haus- und Grundbesitzverein Calw e. V.
Tausche wegen Gehörleiden mein
Geschäftsanzweien, 5 Mietpartien auf 4 ar,
gegen kleines Anwesen m. großem Garten.
Gebe erstl. auch noch mehr
40 ar großes Grundstück in Hirsau in Tausch.
Calw oder Oberamt erwünscht.

Otto Mezger, Ludwigsburg, Seestraße 47 II.

Rochsalz in Tutestoffsäcken; **Wurstbäume**
echte u. Pergament; sämtl. Gewürze;
Teigwaren; **Maccaroni** Pfd. Mk. 8.50;
ft. Marmelade p. Pfd. Mk. 5.90; **Hemd-**
flanell; **Hosenmanchester**; **Wollgarne**
empfehl. billigst

E. Straile, Althengstett.

Marder-, Altisse-
sowie alle anderen
Felle
kauft laufend
Fr. Volz, Oberreichenbach.

Kommenden Dienstag, den
27. ds. bleibt unsere Kasse
geschlossen.
Spar- & Vorschubbank
Calw.

Heute noch
und in den folgenden Tagen nehmen
alle Postämter und -stellen, die Boten,
unsere Austräger, die Geschäftsstelle Be-
stellungen auf d. **Calwer Tagblatt** an.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.
Der Kurs der Reichsmark.
Der Dollar steht nach der „Zef. Ztg.“ heute auf 188.50
Reichsmark.

Brennverbot für Zucker und Sirup.
Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Ernährung
und Landwirtschaft ist durch eine Verfügung des württ. Er-
nährungsministeriums das Verbrennen von Zucker und Sirup
in Württemberg mit sofortiger Wirkung verboten worden. Zu-
widerhandlungen sind strafbar.

Ernteertragschätzungen.
Nach den Mitteilungen des Stat. Landesamts stellt sich das
Ernteergebnis in Württemberg nach vorläufiger Schätzung bei Kar-
toffeln auf 15 041 363 Zentner (im Vorjahre 15 063 414 Ztr.),
bei Zuckerrüben auf 1 808 849 Ztr. (1 649 066), bei Run-
telrüben auf 14 613 132 (20 468 425) Ztr. Die Erträge, auf
das Hektar berechnet, stellen sich bei Kartoffeln niedriger als in den
beiden Vorjahren (7 bzw. 1.9 Proz.), bei Zuckerrüben macht sich der
Wenigerertrag stärker geltend (14 bzw. 10.1 Proz.), am stärksten
jedoch bei Runtelrüben (26 Proz.). Dabei ist zu beachten, daß die
Kartoffelanbaufläche heuer größer war (75 195 Hektar gegenüber
71 355 Hektar im Jahre 1920). In Zuckerrüben ist der heurige Ge-

samtertrag trotz des Zurückbleibens des Hektarertrags höher, weil
die Anbaufläche von 3273 Hektar auf 4420 Hektar gestiegen ist. Die
Zuckerrübenenernte ist um nahezu 10 Proz. höher als im Vorjahre. In
Runtelrüben war die Anbaufläche kleiner, der Hektarertrag gegen-
über 1919 aber etwas höher.

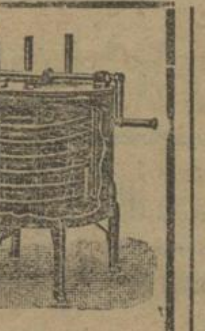
Wünsche.
Pferde und Vieh.
(ZEW) Ebingen, 23. Dez. Dem Viehmarkt waren 190
Stück Vieh aller Gattungen zugeführt. Die Preise schwanken bei
Ochsen zwischen 8000—13 000 M., bei Kühen zwischen 6000—11 000
Mark, Kalbinnen 4000—12 000 M., Jungvieh 1800—4000 M.
Milchschweine waren 83 Stück zugeführt und fanden sämtliche Ab-
satz zum Preise von 360—760 M. das Paar.

Spar- und Vorschubbank Calw.
Amtliche Börsenkurse vom 23. Dezember 1921 (ohne Gewähr)

Staatsanleihen.	Aktien.
5% Reichsanleihe 77.50	Deutsche Bank 470.00
4% „ „ 88.00	Disconto-Gesellschaft . . . 410.00
3% „ „ 83.00	Dresdner Bank 370.00
4% Württ. Staats-Obl. 78.00	Württ. Vereinsbank 400.00
3% „ „ 57.00	Junghans Gebr. 601.00
4% Bad. Obl. von 1901 90.25	Daimler 490.00
4% Bayer. Obl. 81.75	Esslinger Masch. 330.00
4% Oesterr. Goldrente 100.00	Bad Anilin u. Soda-Fabr. . . . 601.00
4% Ungar. „ „ 120.00	Hapag 351.00
Pfandbriefe.	Nordd. Lloyd 410.00
4% Württ. Hyp.-Bank 103.00	Brauerei Wulke 680.00
3% „ „ unverl. 86.50	Cement Heidelb. 690.00
4% „ „ Cred.-Ver. unk. 20 102.00	Phönix Bergw. 999.00
4% „ „ Vereinsbank 101.00	Devisen.
4% Frankf. Hyp. Bank 105.50	Deutsch-Oesterreich 7.18
4% „ „ Credit-Ver. 102.00	Schweiz 3730.00
4% Rhein. Hyp. kdb. 23 98.50	Holland 6950.00

Bankmäßige Geschäfte aller Art. — Sparkasse.

Reklameteil.
Das Wohn- und Geschäftshaus des Herrn Chr. Leitz, Na-
gold, früher Gasthaus zum „alten Löwen“ ging durch Kauf in
den Besitz des Herrn Wilh. Ziegler, Bad Dürckheim über. —
Herr Chr. Gadenheimer zum „Ochsen“ Güttingen verkaufte
sein Anwesen an Herrn Georg Hebele, Hochdorf bei Kirchheim,
Tad. — Die Abschlüsse erfolgten durch das Immobilien- und
Hypothekengeschäft von Christian Herter, Ebbhausen.



**Vormaisch-
bottliche
Leinöfen
Rauchkasten**
(schwarz und verzinkt)
fertigen als Spezialität
**Gebr. Dongus,
Deckenpfronn**

Sessel
hat vorrätig
**M. Ginader,
Stammheim.**



Gallenstein
entriert ohne Operation und
schmerzlos „Gallmasol“.
Erl. garantiert. Prosp. u.
Referenzen kostenlos.
Weyand-Waack, Düssel-
dorf, Pionierstraße 77.
Niedelberg.

2 leichte
Ruhwagen,
wenig gebraucht, 1 neuen
Einspanner
setzt dem Verkauf aus.
Freu. zur „Sonne“.

Rauschig, Rauschig, Rauschig
Prinzessinnen
an Hofen

Landw. Bezirksverein Calw.
Die nächste Ausgabe
findet wegen Abwesenheit nicht am Mittwoch, sondern am
Donnerstag, den 29. Dezbr.
statt.
Geschäftsführer: J. Knecht.

Besichtigen Sie
ehe Sie einkaufen mein auswahlreiches Lager in
Damen-Hüten u. Pelzwaren
Neu- und Umarbeiten von Hüten und Pelzen
in bekannt tadelloser Ausführung.
Unpressen v. Damen- u. Herren-Hüten schnellstens.

Friedr. Dann, Pforzheim,
Zerrennerstrasse 12. Feinsprecher 2244.



Möbl. Zimmer
für 1 oder 2 Herren
per 1. Januar gesucht.
Angebote erbeten unter S.
S. 298 an die Zef. ds. Bl.

Deutsch-Amerikaner!
kauft einige
Anwesen.
Offerten u. N. G. 2539
an Rudolf Woffe, Stutt-
gart.

Klavier- und Harmoniumstimmer
kommt nach Calw und Umgegend. Aufträge für den-
selben, wolle man auf der Geschäftsstelle des Blattes oder
bei uns selbst niederlegen.
Musikhaus Sattler, Pforzheim,
Abt.: Pianos u. Stimminstitut, Tel. 1210 u. 7821



Felle
von
**Marder
Iltisse
Fuchs
Hasen
Kanin etc.**
kaufe zu höchsten
Lagespreisen da
Selbstverarbeitung.
Karl Schrempf
Kürschnermeister,
Pforzheim Westl. 22.
Telep. 877

Agonbach, den 23. Dezember 1921.
Todes-Anzeige.

Friedrite Hammann
am Donnerstag abend 9 Uhr nach langer,
mit Geduld ertragener Krankheit, im Alter
von 80 Jahren verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Hammann.
Beerdigung Sonntag nachmittag
1 Uhr.

Ottenbronn, den 23. Dezember 1921.
Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme
bei dem üben Verluste meiner lieben Frau
**Katharine Schmid,
geb. Schnürle**
sagen wir unseren herzlichsten Dank.
**Eugen Schmid mit Kind
Familie Schnürle.**

Unsere Geschäftsräume
sind am Dienstag, den 27. Dez.
1921 den ganzen Tag
geschlossen.
**Creditbank für Landwirt-
schaft u. Gewerbe in Calw**
e. G. m. b. H.



Soccer Wettspiele

Sonntag, 25. Dezbr.

I. Mannschaft Sportverein Gadenberg
I. Mannschaft Fußball-Abteilung L.-V. Calw
Beginn 8 Uhr Sportplatz Hirzau.

Montag, 26. Dezbr.

IV. Mannschaft Turn- u. Sportfreunde Stuttgart
I. Mannschaft Fußball-Abteilung L.-V. Calw
I. Mannschaft Pforzheimer Kickers
II. Mannschaft Fußball-Abteilung L.-V. Calw
Beginn 2 u. 8 Uhr Sportplatz Hirzau.

Altburg.

Alle im Jahre 1871 geborenen Männer u. Frauen von hier u. Umgeb. treffen sich am 27. ds. Mts. (Johannisfeiertag) von nachmittags 4 Uhr ab zu einem gemütlichen Zusammensein im Gasthaus zum „Dachsen“ Mehrere 50er!

Liebelsberg.

Große

Hunde-Schau

am 27. Dezember im Gasthaus zur „Krone“.

Am Weihnachtsfest bleibt mein Geschäft geschlossen.

J. Kreuzberger, zum Stern.

Für die Abgebrannten in Stammheim sind in Calw bereit, Geld- und sonstige Gaben in Empfang zu nehmen die Herren Kaufmann Daur und Vincon. An Kindern kommen in Betracht 4 Knaben, 9-15 jährig und 4 Mädchen 9-18 jährig.

Viehverkauf.

Am kommenden Dienstag, den 27. dieses Monats von morgens 8 Uhr ab steht in meiner Stallung

in Wilbberg

ein sehr großer frischer Transport erstklassiger hochträcht. junger



Rühe, junger Karler Milch-lühe, Schaff-lühe, sowie hochträchtige gewöhnliche Kalbinnen

zum Verkauf, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladet

Hermann Hopfer.

Große Auswahl in Schürzen

Träger-Schürzen

in schwarz und farbig,

Haus-Schürzen,

Wiener Schürzen,

Holländer Schürzen

Knaben-Schürzen,

Kinder-Schürzen

in Träger- und Hängerform,

in weiß, schwarz und farbig.

Die Schürzen passen sehr gut und sind verhältnismäßig noch sehr billig.

Paul Ränchle, Calw.

Achtung! Pferdezüchter!

Die Erste Württ. Viehvers.-Ges. a. G. in Stuttgart

bietet unter sehr günstigen Bedingungen die Zuchtstuten-Trächtigkeitsversicherung

Die Prämie kostet:
für Stute allein (Mk. 1000.- Vers.-Summe) = Mk. 20.-,
für Stute und Fohlen (Mk. 1100.- Vers.-Summe) = Mk. 30.-.

Besondere Vorteile: Feste Prämie, keine Nachzahlung. Abschluss bis zu 80 und 100% Entschädigung möglich. Keine Herabsetzung der Versicherungssumme (sog. Nachtaxe). Bei Erkrankung infolge Geburtsschäden kostenlose Verlängerung um weitere 6 Wochen nach Ablauf des Hauptvertrags.

Anträge vermittelt Friedr. Eubeck, Calw.

Bettwärterdank

Fr. Schimmele (Stiefel) in Oberjohannheim, D.-M. Gaildorf, dankt herzlich für Heilung seines Kindes von Bettwässern durch die Blasentherapie des gepr. Heilgehilfen W. Vogelzauer, München, Klenzestraße 73. (Nadu. Versand-Anskunft umsonst).

Ostelsheim.

Pferde-Verkauf.

Am Dienstag, den 27. Dezember 1921 nachmittags werden im Gasth. zur „Sonne“ eine 6 jährige Rappstute, eine 9 jährige Braunstute, und zwei 1/2 jährige starke Hengstfohlen verkauft Eugen Stahl.

Die Kauflust

des Publikums wird auch in den jetzt kommenden stillen Zeiten durch Anzeigen in der Tages-Zeitung stets

gesteigert!

Statt Kerten.

Marta Barth

Karl Baral

Verlobte

Calw, Weihnachten 1921.

Lisel Luß

Hans Gluth

Verlobte

Weihnachten 1921

Hirzau

Calw.

Statt Kerten.

Gertrud Bilharz

Friedrich Kling

Verlobte

Weihnachten 1921.

Hirzau

Ersfimmil

Valentin Heim

Luise Heim

geb. Bäuerle

Vermählte

Mannheim

Unterhaugstett

Weihnachten 1921.

Suche per 2. Januar:

1 durchaus erfahrenen

Schreinermeister,

mehrere tüchtige

Mühlenbauer oder Schreiner,

3-4 Schlosser, bezw. Dreher,

1 Feuerschmied.

Gustav Kohler, Mühlenbauamt,

Salmühle D.-M. Calw.

Gesucht wird auf 1. Januar oder später ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

bei gutem Lohn. Zu erfragen bei Frau M. Dorn, Buzgesch.

Eine

Saalkocher

und ein

Anfangs-Zimmermädchen

sucht

Sanatorium, Schwarzwaldheim Schönbühl, Station Liebenthal.

Jüngeren

Knecht

für Landwirtschaft auf Weinbergen oder Lichtweiden

gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für Husten, Heiserkeit verlange man nur:

Dr. Soldan's Husten-Bonbons.

Welchen- u. Salmiakpastillen, Fenchelhonig, Hustentropfen. Zu haben: Ritter-Drogerie.

Ein gut erhaltenes Chaisengehirn

hat billig zu verkaufen Joh. Schütte, Salm, Neubühl.

Nr. 802.

Auf eine wahre christliche Mission hat befangenen Verfaller Wert reichs die Rede Frankreich sei hat man in De

In Washington tungen geführt, daß die Herren als die anderen weil diese Herr beiseite müssen

Das Beginn der

Paris, 24. D geordneter K la fache Anfrage u präsidenten zu e frage angenommen die Verhan Frankreich de ein System des des Friedensver hätten dieses W in Cannes wer befinden, die i Warum habe m Entscheidungen die Antwort de gierung am Ta accompli stellen würden nicht so die Kammer di pölichen Steuer einigen Wert, S zu verlangen. daß die deutsch die französischen Steuern herabg zeichnet hätten, kon aber erhal Regierung auf dazu verleiten den der Forde tose Ausführung erklärlich für d oder Nein, so Steuerzahler m wieder eine gr emspricht? Hierauf erga hrt, daß seine Herzlichkeit erfol Großbritannien daß dies auch in haltungen mit S hsten auszuglei Konferenz von G sein, daß Frank von Versailles i legen, daß diese London habe m bei werden könn hülle dann feh, tag von Versa it es auch nicht Parlament, das haben sei infol Garantien aufz dann, daß eine g utem Einverneh hiel das Pazif Rede erklärte de